



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

250 (5.6.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394825](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394825)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfachkonto: Karlstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Einzelnenpreis: 23 mm breite Millimeterzeile 8 Pfennig, 10 mm breite Typillimeterzeile 5 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abrechnung erfolgt in die Anzeigen-Vorkasse Nr. 1. Bei Spangenberg oder Konraden wird keinerlei Nachschlag angesetzt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, zu besonderen Festen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Ausgabe B 1.50 RM im Monat
7 Ausgaben + 20 Pf. Trägerlohn

Samstag, 5. Juni 1937

148. Jahrg. — Nr. 250/251

Moskau sucht den Garantieplan zu sabotieren

Es fühlt sich isoliert!

Auch Paris möchte den Valencia-Vorschläge nicht weh tun!

Drahtbericht aus Londoner Vertreters
— London, 4. Juni.

Durch die englischen Vorschläge in Berlin, Rom und Paris hat die Londoner Regierung, wie bekannt, den drei übrigen Mächten, die bis zum Überfall auf die „Druckland“ an der spanischen Besatzung beteiligt waren, ihre Grundgedanken zur Erfüllung der deutschen und italienischen Garantieforderungen mitteilen lassen. Die Vorschläge sind bekanntlich dahin, daß von beiden Bürgerkriegsparteien bereits abgeschlossene Systeme von Sicherheitszonen in den spanischen Gewässern aufzuheben und sowohl Valencia wie die nationale Regierung auf ihre Respektierung streng zu bestehen. Zum anderen sieht die englische Note für den Fall eines künftigen Angriffs auf eine Kontrollkommission (Sowjetunion) zwischen fünf bis vier Kontrollpunkten vor, ein Vorschlag, der den Grundgedanken zum Ausdruck bringt, daß die vier Mächten einen gemeinsamen internationalen Dienst erfüllen, der ihnen eine gemeinsame Verantwortlichkeit auferlegt.

Der Garantieplan selbst soll auf Grund dieser Richtlinien von den vier Kontrollmächten erst ausgearbeitet werden. Demnach die englische Regierung in der ganzen Angelegenheit der entscheidende Teil gewesen ist und bleibt, also der französische Vorschlag eine verbindliche internationale Rolle spielt, sind die Spuren des letzteren in der zweiten Hälfte des englischen Vorschlags nicht zu erkennen.

Von Paris aus ist den Bearbeitern des Pariser Office von vornherein eine gewisse Zurückhaltung geübt worden, insofern die französische Regierung in keinem Fall an militärischen Kontrollmaßnahmen gegen Valencia teilnehmen will.

Wäre die englische Regierung sich darüber hinwegsetzen, so würde es allerdings auch auf Schwierigkeiten bei ihrer eigenen öffentlichen Meinung stoßen.

Andere französische Ideen, die bei der genaueren Ausarbeitung des englischen Schemas eine Rolle spielen werden, datieren von früherer Zeit her, nämlich auf die „Deutschland“ gepflanzten Kontrollmaßnahmen. Sie haben damals nach geistiger Anlehnung im Nichterwartungsbereich geendet und werden naturgemäß auch jetzt von den Londoner ausländischen Stellen mit Zurückhaltung behandelt, haben aber fortwährend Vorkämpfer in der englischen Öffentlichkeit. Diese Vorschläge beziehen sich auf eine härtere gegenüber Internationalisierung der Kontrolle durch Bewachung der einzelnen Zonen angestrebten Zonen und spezialisierten Aufnahmen von fremden Beobachtungsstellen, die unter Umständen auch zentraler Charakter sein könnten, an Bord der Kontrollschiffe.

Die verschiedenen diese Ideen lediglich, um eine Vorrichtung von der Art des nun eingehenden Kontrollsystems der vier Kontrollmächte zu geben. Ihre Erfolgswahrscheinlichkeit sind natürlich völlig unklar. Der rein ideologische Charakter der englischen Note besteht darin, daß sie geltend macht, daß die französische Regierung auf volle Wiederherstellung der Kontrolle keine weiteren Ideen haben wird. Das Pariser Office hat sich weiterhin alle eventuellen Bemerkungen in Aussicht, ohne jedoch zu einer Lösung zu kommen. Es wird dabei mit ungewöhnlich großer Zurückhaltung nach Rom, ein Nachschlag der Stimmung der englischen Länder in den letzten Wochen zu wenig zur Kenntnis genommen ist.

Der Vorschlag, der mit der englischen Note in aller Form eingeschlossen werden ist, hatte vorher die Zustimmung des dem Vorsitzenden beigehenden Interkommitees des Nichterwartungsbereichs gefunden. Dem Interkommitee gehört auch die Verantwortung an. Um so weniger ist man hier geneigt, die Berechtigung der Verantwortlichkeit anzuerkennen, die von dem Kontrollplan jetzt hauptsächlich um die Idee der Zonen erprobten englischen Vorschläge gegen die Vorschläge des Pariser Office und das ganze damit verbundene Verfahren entwirrt wird.

Die sowjetrussische Opposition richtet sich, wie von Anfang an, gegen die Vorschläge, offen auszusprechen wird, gegen die Zusammenarbeit der vier europäischen Großmächte.

Je spezifischer die Politik geht im einzelnen dahin, daß zum Güter der Zukunftszeit des vollen Mitgliedertums des Nichterwartungsbereichs aufzuweisen und Valencia zum Vorkommen von Gegenforderungen zu zwingen.

Was den letzteren Punkt angeht, so fühlt England sich einermächtig auf den wachsenden Einfluß der französischen Regierung in Valencia angewiesen. Der übrigen liegt die beste Gewähr gegen diese Währungsarbeit zweifellos in dem geländeten Maßnahmen gegenüber den sowjetrussischen Abhängen, daß sich in der regierungsfeindlichen Londoner Presse heute in einem bisher nicht bemerkten Maße festhalten läßt.

Der englische Botschafter bei Graf Ciano

— Rom, 4. Juni.

Der englische Botschafter Sir Eric Drummond ist am Freitagvormittag vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Um ihm die Vorschläge seiner Regierung zur Wiederaufnahme der internationalen Kontrolle an der spanischen Mittelmeerküste zu erläutern und die italienische Stellungnahme kennen zu lernen. Die von unrichtiger Seite verbreitete, daß Graf Ciano eine Stellungnahme vorbehalten, da die Prüfung der englischen Vorschläge noch nicht abgeschlossen sei.

Zurückhaltung in Italien

Die Vorschläge befriedigen nicht ganz — Nur Zusammenarbeit aber keine Solidarität!

(Drahtbericht aus röm. Korrespondenten)
— Rom, 4. Juni.

Die englischen Vorschläge sind der italienischen Regierung unterbreitet worden und werden zur Zeit gründlich geprüft. Tagesberichter man in gut unterrichteten Kreisen, daß die italienische Regierung und die deutsche Regierung sich über die zu erzielende Antwort feilschenden miteinander verständigen werden.

In politischen Kreisen Rom bestreitet man den Vorhandensein dieser Vorschläge als

Zusammenarbeit, nicht aber als „Solidarität“. Diese Unterbreitung hat für die Italiener große Bedeutung, da sie bekanntlich nachdrücklich Wert darauf legen, daß die vier Kontrollmächte in Zukunft „Solidarität“ handeln. In der römischen „Tribuna“ schreibt dies heute in einem Leitartikel der biederige Londoner Korrespondent des Blattes, sowie, daß er erklärt, weshalb „Echte Zusammenarbeit“ genügt nicht. Erst wenn Solidarität hergestellt sein

wird, wird das internationale Kontrollsystem Leben annehmen und wirklich Garantien bieten können. Die Aufnahme der englischen Vorschläge in Rom ist also zunächst zurückhaltend.

Daß die englischen Vorschläge zunächst noch nicht voll befriedigend angesehen sind, ist nach dieser Auffassung in erster Linie Schuld der französischen Regierung. Während man in Rom nämlich mit der englischen Haltung im großen und ganzen nicht unzufrieden ist und annimmt, daß den Engländern das von unglücklichen Umständen überfallene auf die „Barletta“ und die „Deutschland“ die Augen aufgeschlossen sind und sie den ganzen Geist der durch die bolschewistischen Provokationen verursachten Lage endlich einsehen, erkennt man immer deutlicher, daß die unter dem Druck der Kommunisten lebende französische Regierung die Engländer bei den letzten Verhandlungen nur verschiebt, um so Zeit für endlose Beratungen und Verschleppungen zu Aug und frommen der spanischen Rote zu ermöglichen.

Manöver-Übungen für Blomberg

Die italienische Armee zeigt dem Reichskriegsminister ihre Kampftechnik

(Drahtbericht aus röm. Korrespondenten)
— Rom, 3. Juni.

Generalstabschef a. D. Blomberg wurde gestern im Besitz der Mariälle Badoglio und de Somo in Maniera in der Nähe Rom einer Gefährdung bei, bei der vier Infanterie-Bataillone, ein Schwärzender-Bataillon, ein Kampfgruppen-Bataillon und sechs Gruppen von Divisionen und Korporaltruppe eingesetzt wurden. Zweck der Übung war die Vorbereitung eines kombinierten Angriffs, bei dem die Gefährdungsbildung der italienischen Infanterie, die Geschwindigkeit ihrer Bewegungen und das schnelle Zusammenwirken der Waffen beachtet werden konnten. Die Übung, die zwei Stunden dauerte, vollzog sich in drei Phasen, in denen die verschiedenen Angriffsmethoden vorgeführt wurden.

Nach der Gefährdungsbildung, während derer zwei Schwadronen des Reiterregiments „Genova-Cavalieri“ den Ehrenposten gehalten hatten, beauftragte der Reichskriegsminister zusammen mit den Vorkämpfern Badoglio und de Somo neues Kriegsmaterial der italienischen Armee.

Nachmittags fanden zu Ehren des deutschen Gastes Gefährdungsbildungen „sowjetischer Einheiten“ bei Tor di Quinto statt. Die Offiziere der Reichsarmee Tor di Quinto führten einen Befehl aus. Dann folgten einige Schießübungen der italienischen Kavallerie-Polizei, d. h. Reiterpolizei. Schließlich folgten Gefährdungsbildungen sowjetischer Kavallerie und leichter Kampfgruppen, die in der italienischen Armee

bekanntlich mit motorisierter und berittener Kavallerie zu den „schnellen Einheiten“ zusammengefaßt sind.

Dimitroffs Einheitsfrontwerben

Katitisch im Interesse der Valencia-Vorschläge
— Moskau, 3. Juni. (11. U.)

In einem in der „Pravda“ veröffentlichten Artikel fordert der Leiter der kommunistischen Internationalen, Dimitroff, eine Einheitsfront der kommunistischen Sozialisten und der Gewerkschaften der ganzen Welt. Er schlägt die Errichtung einer internationalen Kommission vor, die Pläne für eine unverzüglich durchzuführende Aktion zur Vertreibung der Valencia-Vorschläge anarbeiten soll. Wenn die Weltkräfte der Arbeiter und der Freiheitskämpfer sich vereinen, so werden England, Frankreich und die Mittelmeer gezwungen werden, dem Kampf in Spanien ein Ende zu machen.

Glückwunschtelegramm des Reichskriegsministers an Feldmarschall Batya Wasserdela. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalstabschef a. D. Blomberg, hat dem finnischen Feldmarschall General Wasserdela zu seinem 70. Geburtstag ein in herzlichem Sinne gehaltenes Glückwunschtelegramm übersandt.

Kriegsminister von Blomberg in Rom



Der deutsche Kriegsminister, Generalstabschef a. D. Blomberg verläßt mit dem deutschen Botschafter in Rom, von Doell, das Gelände der italienischen Botschaft, wo eine Kranzniederlegung erfolgte. (Schwela, Jander/W.)

Die Stimmung in der roten Armee

(Aus unserem Moskauer Sonderberichterstatter)
— Moskau, im Juni 1937.

Das genaue auf die französische Revolution gemünzte Wort, daß die ihre eigenen Kinder verhöhnt, läßt sich auch auf die bolschewistische Revolution anwenden. Groß ist bereits die Zahl der von ihr emporgewachsenen, mehr als Vorkämpfer und Genossen verwendeten und dann in das Reich der Schatten gesendeten Revolutionäre. Und dennoch geht das Aufsteigen weiter. Der Fall Gamaroff ist der neueste, aber gewiß nicht der letzte Beweis dafür.

Gamaroff, der Leiter des gesamten politischen Erziehungsorgans in der Roten Armee und zugleich stellvertretender Kommandant, hat Selbstmord begangen. Er war des Treppens, der Verbindung mit der Linkspopposition verdächtigt. Da wurde er erschossen. Offenbar hat er keinen Fall als Bestätigung an und rednete mit einem erbarungswürdigen Urteil. Der Selbstmord entsprach ihm wenigstens der momentanen Zustand in der Reihenfolge der GPU. Mit ihm ist nicht nur ein besonders einflussreicher und hochgestellter Parteimitglied und Staatswürdenträger vom Schauplatz abgetreten, sondern auch einer der höchsten Führer der Roten Armee. Und das macht diesen Fall besonders bemerkenswert.

Man muß im Auge behalten, was der Charakter der politischen Erziehungsrichtungen in der Roten Armee darstellt. Er ist der Güter der „rot bolschewistischen“ Weltanschauung im Zusammenhang und in der Pflicht, d. h. nach der besten Lage der Dinge — Güter der Sozialisten Weltanschauung. Sein auch unangenehmer Charakter hat die Soldaten und Offiziere zur bedingungslosen Ergebenheit gegenüber der von Stalin geführten Parteileitung zu erziehen und sie in dieser Ergebenheit zu erhalten. Und dieser Mann soll nun selbst „von der Linie abgetrennt sein“! Wer die Aufrechterhaltung wirklich begründet? Um diese Frage völlig beantworten zu können, müßte man alle Hintergründe des Falles Gamaroff durchleuchten, und es ist ohne weiteres klar, daß dies nur einem begrenzten Kreise der Moskauer Nachbarn möglich ist. Immerhin lassen sich aber folgende Erwägungen anstellen.

Entweder war Gamaroffs ganzer „Trostprogramm“ nicht weiter als der Versuch, dem Tripartitismus ein Hindernis zu bereiten. Dann würde es sich um einen Teil des letzteren, der sich abendend, Kampfhandeln, dann hat sich Gamaroff weiden müssen, wie Kadorn, wie Eisenstein, wie Michel. Oder aber es handelt sich mit der Gefährdungsbildung, mit der bedingungslosen Ergebenheit der Roten Armee und dann war es klar, daß man sich an den Mann hielt, der für den Gesamtantritt verantwortlich war. Für diese zweite Kombination spricht ein sehr auffälliger Artikel des „Kommunisten-Kommunisten“ (Sowjet), der dem politischen Instruktion, apparat gegenüber Verlangen vorwärts und besonders betont, daß viele der politischen Instruktion, der Soldatenmassen entzweit sind. Damit kann nur gemeint sein, daß in der Soldatenmassen Stimmung

gen um sich geirrt haben, die die Instrukturen nicht einbinden wollen oder nicht mehr einbinden können.

Sowohl die Erregung, welche durch die Erregung der Instrukturen im ganzen Bewusstsein hervorgebracht worden ist, wie andererseits auch durch die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den weichen Kreisen der Bevölkerung...

Solche Erregungen, welche Borellen einen Mangel vorzuschreiben, eine nie freitretende, immer zuverlässige Soldatenmasse geistig zu drücken — das ist eben die Aufgabe der politischen Instrukturen. Diese Aufgabe ist jedenfalls nicht reiblos verlaufen worden.

Was alles hinter den Kulissen vorgangenen ist, kann man schon geahnt, nicht durchsichtig werden. Besonders deutlich ist vorläufig unklar, wie weit der politische Apparat der Weisen Kreise...

Der Nationalsozialismus als deutsche Lebensform: „Von jetzt ab bis in alle Zeiten...“ Rede Reichsministers Dr. Frank - Volkseinheit als Fundament der Glaubensform

Am Freitag begann im Bürgerhof des Rathauses in Mannheim der erste mitteldeutsche Reichstagskongress. Den Mittelpunkt der Tagung bildet eine öffentliche Gesprächsstunde in der Stadthalle.

Die deutsche Lebensform von jetzt ab bis in alle Zeiten ist das Reich des Nationalsozialismus. Die Einheit des deutschen Volkes muß auch das Fundament der Glaubensform in Deutschland sein.

Rosenberg über den „Kampf um die Gestalt“ des ADL. Der Montag-Schlesinger-Vortrag des HEMA föhrt nach dem arbeitsreichen Tagungen der einzelnen...

Ein großes Erlebnis vor der Aelaußfahrt: Kriegsmarine paradiert vor der RDB-Flotte. Die RDB-Flottille an Nordlandfahrt. Die Kriegsmarine veranlaßt am Freitag in der Deutschen Bucht und Ostsee vor den Nordseeküsten der RDB-Flottille...

Enadenaff und Sekpropaganda

Salamanca gegen die Behlügen anläßlich der Freilassung der 46 Gefangenen

(Einkaufung der RDB) Salamanca, 5. Juni. Angeichts der ungeheuerlichen Schandthaten, die sich ein großer Teil der marxistischen und kommunistischen Presse anläßlich der bedingungslosen Freilassung von 46 Gefangenen der Internationalen Brigade durch General Franco...

Die Großzügigkeit des Generals Franco wird von der gesamten zivilisierten Welt als ein Akt der Menschlichkeit und Ritterlichkeit aufgenommen. Dagegen hat es derjenige Teil der Presse, der dem Kommunismus und der Dreimairelei bürdig ist, nicht verschmäht, auch diesen einzigartigen Beweis wahrer Menschlichkeit für seine schandhaften Spekulationen auszunutzen.

Der angeführte Auslagen zweier durch den Generalsekretär freigesessener Gefangener, des Kanadieren Bert Voer und des Engländers Archie Williams. Tatsache ist, daß die beiden Genannten sowohl in Salamanca als auch in Salamanca öffentlich und ohne jede Verhüllung ihre Dankbarkeit für die ihnen zuteil gewordene außerordentliche Behandlung während der Gefangenschaft bekundet haben.

Bert Voer schrieb beim Verlassen spanischen Gebietes freiwillig und ohne Zutun dritter Personen folgenden Brief an General Franco: „Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen und allen, die zu unserer Freilassung beitrugen, zu danken.“

Archibald Williams hat nach der Freilassung an General Franco einen Brief gerichtet der folgenden Worte enthält: „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, und ich kann nicht schreiben, wie die Nachricht meiner Freilassung mich bewegt hat.“

Noch heute gedenken wir untereinander oft der Freundschaft des uns angeführten Unteroffiziers. Vom Major bis zum letzten Stützgardisten haben wir die denkbar beste Behandlung erfahren. Archibald Williams.“

„Es ist richtig“, heißt es in der Verlautbarung des Soldaten Salamanca weiter, daß vier Gefangene in Salamanca und Talavera zurückgehalten wurden, weil sie gegen den nationalsozialistischen Geistesausgang werden wollten.

Die Freilassung der 46 Gefangenen wurde als ein Akt der Menschlichkeit und Ritterlichkeit aufgenommen. Dagegen hat es derjenige Teil der Presse, der dem Kommunismus und der Dreimairelei bürdig ist, nicht verschmäht, auch diesen einzigartigen Beweis wahrer Menschlichkeit für seine schandhaften Spekulationen auszunutzen.

Die Nachricht vom dem tragischen Tode General Molas hat in der Hauptstadt von Navarra, wo er die Erhebung gegen die republikanische Regierung im Juli 1936 organisierte, tiefen Eindruck und Trauer hervorgerufen. Der Militärkommandant von Pamplona hatte die traurige Aufgabe, den hier lebenden Witwe die Nachricht vom dem Tode ihres Mannes zu überbringen.

Pamplona hat unmittelbar nach Bekanntwerden des Todes Molas den Generalkommissar Franco telegraphisch um die Erlaubnis ersucht, General Molas in Pamplona bestatten zu dürfen.

Zu den späten Abendstunden des Freitag fand die Beerdigung statt. Die deutsche Konsulatsbeamten folgten die Straßen, Hotel Schwaben begleitet den Trauerzug.

Lloyd George über den Führungsanspruch des Empires. Das Empire muß nur auf haben! Die Welt wartet auf seine Führung!

London, 5. Juni. Lloyd George sprach am Freitagabend über den Führungsanspruch des Britischen Empires, wobei er sich vor allem mit dem Verhältnis des Empires im Rahmen der großen Politik befaßte.

Ein großes Erlebnis vor der Aelaußfahrt: Kriegsmarine paradiert vor der RDB-Flotte. Die RDB-Flottille an Nordlandfahrt.

Teleogramm an den Führer. Von Bord des an der Küstenfahrt vor Ostholand teilnehmenden Komplexes „Molau“ wurde folgendes Telegramm an den Führer geschickt:

Der neue deutsche Gesandte in Oren überreicht ein Beglaubigungsschreiben. Der neue deutsche Gesandte in Oren, Dr. Höber, hat dem schweizerischen Bundespräsidenten Petrus am 5. Juni d. J. sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die vier Gefangenen der Internationalen Brigade „wofür und bei seiner Gesundheit sind.“

Vorsorge nur gegen die Nationalisten

100 Krümlerchen des 100. Fliegerabwärtregiments aus Goshonan sind am Freitag an der spanisch-französischen Grenze bei Gerbet eingetrufen, um den Grenzschutz gegen spanische Fliegerangriffe auszubilden.

Mola in Pamplona beigefest. Ein Güterzug war der einzige Augenzeuge seines Todesstreiches.

Der einzige Augenzeuge des Fliegerangriffes bei Briodeca war ein kleiner Güterzug, der mit der Unglücksnachricht sofort in ein nahe Dorf rannte, ohne jedoch zu hören, daß die Fliegerangriffe...

Lloyd George über den Führungsanspruch des Empires. Das Empire muß nur auf haben! Die Welt wartet auf seine Führung!

Die Welt wartet auf seine Führung! Das Empire muß nur auf haben! Die Welt wartet auf seine Führung!

Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund. Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund.

Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund. Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund.

Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund. Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund.

Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund. Die Weltwartungskonferenz für den Völkerverbund.



Die Stadtseite

Mannheim, 5. Juni.

Nur keine Wange

Der Zug steht. Ein umfangreicher Herr beugt sich vorwärts. „Wo, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

„Nein, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?“

Zwei Tote bei zwei Verkehrsunfällen

Von Lastzügen überfahren

In den Nachmittagsstunden des Freitag ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle, die zwei Menschen das Leben gekostet haben.

Zwischen 14 und 15 Uhr wurde an der Schillerstraße ein verheerendes Unheil im Straßenverkehr ereignet. Ein aus der Schillerstraße kommendes Auto wurde von einem Lastzug überfahren.

Ein ähnliches Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gegen 15,30 Uhr in der Albenstraße. Ein Auto wurde von einem Lastzug überfahren.

10500 Wanderkameraden

4000 Km. markierte Wege

Aus dem Jahresbericht des Odenwaldklubs

Der Odenwaldklub mit am 12. und 13. Juni über 10000 Mitglieder in 110 Ortsgruppen.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Die Odenwaldklubs mit am 12. und 13. Juni über 10000 Mitglieder in 110 Ortsgruppen.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Der Odenwaldklub umfasst zur Zeit 110 Ortsgruppen mit fast 10500 Mitgliedern.

Ausbildung der Gemeindebeamten

Reichsweitige Regelung im mittleren Dienst

Die Ausbildung für den mittleren Verwaltungs-, Rassen- und Sparsachdienst bei den deutschen Gemeinden ist jetzt zum erstenmal einheitlich für das ganze Reichsgbiet — mit Ausnahme von Bayern und Württemberg, wo eine landesrechtliche Regelung schon besteht — geordnet worden.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.



Gut rasiert - ROTBART MOND-EXTRA - gut gelaunt!

Kennen Sie schon den neuen vervollkommenen Rasierapparat ROTBART/MOND-EXTRA?

Dienstamänner sind diejenigen mit Erfolg geprüften Dienstamänner, sowie diejenigen Inhaber der mittleren Rasse und Abiturienten, die in den Gemeinden als Beamtenamänner oder Angehörige aufgenommen werden.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Die Reichsregierung hat die Ausbildung der Gemeindebeamten im mittleren Dienst geordnet.

Ein Mannheimer unter den Preisstägern

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Reichsbund Deutscher Amateure-Photographen hat in diesem Jahr einen großen Reichs-Photo-Wettbewerb „Der Jahre Aufbau“ durchgeführt.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar

hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Der Eisenwandwerker Rimicki-Ronar hat die Wanderangelegenheiten am 12. Juni.

Jugend und Luftschutz

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Auf Veranstaltung der Reichsluftschutzbund wurde am vergangenen Mittwoch im ganzen Reich ein sogenannter „Jugend-Luftschutz-Tag“ durchgeführt.

Sinweis

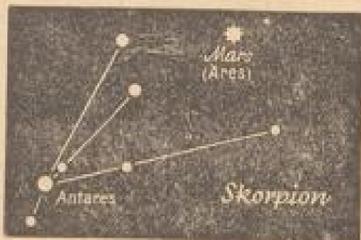
Vierzehntägige musikalische Abendfeier in der Reichsluftschutzbund.

Der Sternenhimmel im Juni

Am 21. Juni 21 Uhr 12 Minuten erreicht die Sonne auf ihrer jährlichen Bahn den nördlichsten Punkt am Himmel, sie wendet sich von da an wieder nach Süden, wir haben Sommeranfang. Bei diesem hohen Sonnenstand ist auf dem 49. Breitengrad, also auf der Breite von Mainz, die Sonne 36 Stunden und 28 Minuten über dem Horizont; die Tageslänge nimmt nach Norden hin zu, die auf dem 54. Breitengrad, also im nördlichen Deutschland, die Sonne volle 17 Stunden sichtbar ist. Ganz dunkel wird es nördlich des 54. Breitengrades jetzt überhaupt nicht mehr, denn die Sonne geht selbst am Winternacht nicht weit genug unter dem Horizont, um die Dämmerung ganz zum Verschwinden zu bringen. Für den Sternhimmel stehen also nur die guten Abendstunden und der früheste Morgen zur Beobachtung zur Verfügung, aber trotzdem wird es kaum jemand angingen, die Fülle aller Beobachtungsmöglichkeiten auszunutzen.

Bedenken wir uns zunächst der nördlichen Himmelskuppel zu, so sehen wir den Großen Himmelswagen links vom Polarstern gewissermaßen an der Zirkel hängen. Der kleine Himmelswagen oder

zeichnet in Verlängerung der Verbindungslinie Vega-Arkturus über den Kastor hinaus, so fommen wir zu dem Kleinen, man möchte sagen, vari



Sternbild, das das Haar der Berenice darstellt. Außer dem eben durchschnittenen Himmelsbogen stehen sich folgende Sternbilder: im Westen der Zwerg, dann links die Jungfrau, Schlangenträger und Schlange,

wie der Antares. Sind aber Mars und Erde weiter voneinander entfernt als augenblicklich, dann kann die Helligkeit des Planeten bis auf die des Antares sinken das war 1. B. im Januar der Fall und wird im nächsten Januar wieder eintreten. Dann werden beide Sterne zum Verwechseln ähnlich sein. Diese Ähnlichkeit ist aber, wie wir bereits in unserer Sternbetrachtung vom Mai erwähnten, nur ganz äußerlich, denn der Mars ist ein Planet wie unsere Erde, nur mit einer Oberfläche, die sehr wahrscheinlich wasserreich ist und daher im auffassenden Sonnenlicht rötliche Färbung zeigt. Der Antares dagegen ist ein Feuerball von ungeheurer Größe, der, an die Stelle unserer Sonne gesetzt, bis über die Marsoberfläche hinausreichen würde. Die alle Meilenlängen hat er an der Außenfläche eine verhältnismäßig tiefe Temperatur von etwa 300 Grad.

Wochen wir nach der Beobachtung des Antares eine Rekehrwendung, dann sehen wir dicht über dem nördlichen Horizont im nördlichen Dämmerungsbogen einen einzelnen hellen Stern leuchten; es ist die Capella im Fuhrmann, die zur Beobachtungszeit als Winterstern hoch im Zenit steht.



Südhorizont



Nordhorizont

Milch für sehr gerade umgeföhrt den Wagenfahren oben, er balanciert, also gemessenmaßen auf der Zeit, deren Ende der Polarstern darstellt. Ueber den Kleinen Wagen steigt die der Waage, dessen Kopf nahe dem Zenit hoch und gegen die Zeit gerichtet ist. Im Osten ist neben der Leiter die Sternhaube des Schwans, die die ganze Milchstraße überstreicht, sichtbar. Die helle Wega in der Leiter, die in unserem Himmelsbogen unterföhrt, hat den Charakter von dem rechts etwas tiefer liegenden Antares, dem Hauptstern des Skorpions, der selbst ein gelber, B-Stern ist. Eine Verbindungslinie zwischen Wega und Antares durchschneidet den Hercules und die Krone, die sich jetzt beide in günstiger Beobachtungsstellung befinden.

In mondlosen Nächten kann man um die Mitternachtszeit versuchen, mit einem Fernrohr den Sternhaufen im Sternbild des Hercules anzusehen, der in anderer Sternkarte durch ein B-Stern

baum das herrliche Sternbild des Adlers und im Osten die ausgedehnte Sternkarte des Regulus, noch weiter links, fast im Norden, sehen wir das W der Kassiopeia. Tief im Süden ist das herrliche Sternbild des Stierpflanz, das nie weit über den Horizont herauskommt, in seine glänzende Beobachtungsstellung gerückt. Es weist als besonderen Schmuck in diesem Jahr den Planeten Mars auf, der mit dem Stern Antares fast bis zum auffassenden Beobachtungspunkt am ganzen Himmel ist. Der Ringplanet, dem dieser Planet geföhrt war, wurde bei den Adlern, wenn Mars, bei den Griechen Ares genannt. Den Hauptstern des Skorpions nannten die Griechen Antares, d. h. der Aresähnliche.

Man kann sich jetzt davon überzeugen, daß diese Ähnlichkeit in der Tat besteht, da Ares und Antares beide in fast gleich hoher Höhe leuchten. Allerdings ist der Mars, der erst im vorigen Monat seine Opposition durchföhrt hat, jetzt etwa 1/3 mal so hell

Die Sternkarten stellen die nördliche und südliche Hälfte des bei uns sichtbaren Nachthimmels dar. Die Kreise in der Gegend von Mannheim am Anfang des Monats gegen Mitternacht, Mitte des Monats gegen 2 Uhr und Ende des Monats gegen 4 Uhr am Zenit mit dem wirklichen Sternhimmel überein.

W. Reichelshausen, 4. Juni. In Anwesenheit von Bürgermeister Schäfer, Kreisbauinspektor Schumacher, Bezirksbauinspektor Spiegel, Bezirksleiter Böck und Bezirksleiter König wurde die freiwillige Feuerwehr aufgelöst in die hiesige Freiwillige Feuerwehr aufgenommen. Die Aufnahme vollzog sich in feierlicher Weise. — Die hiesige Rettungsabteilung hat durch Anschaffung eines Radkraftwagens Fortschritt in einem Umfange von 10 Kilometer ermöglicht. Hierbei werden weitere feierliche Art befohlen.

Von Liebesummer in den Tod getrieben

Der Jettel im Rheinhald
er. Hebertshildt (Heg. Germerheim), 4. Juni.
Die hier wohnende 33 Jahre alte Martha Herzog verfiel vor kurzem lautlos aus ihrem Elternhause. Bereits seit dem 21. u. 22. wurde sie vermisst, ohne daß jenseits genauer Anhaltspunkte über ihren Verbleib gewonnen werden konnten. Schließlich fanden Sucherzöcher im Wald einen von ihr geschriebenen Zettel, der ausführte, daß sich die Verunglückte aus Liebesummer das Leben nehmen wolle. In der Annahme, daß die Verunglückte irgendwo im Rheinhald Selbstmord verübt, haben die Gendarmerteams aus Germerheim und Berggarten mit mehreren Feuerwehrlenten die ganze Waldgegend abgesehen. Diese längere gemeinsame Streife führte jedoch zu keinem Ergebnis. Man nimmt nun an, daß die Herzog sich in den Rhein gestürzt hat und so ihrem Leben das Ende bereitet.

Die Wildfau kommt ...

Ein Hund rettet seinen Herrn
* Rothweiler, 4. Juni. Am letzten Sonntag foch Karl Weich auf dem Frühlingsfest vier Wildschweine mit vier Schuß. — Dieser Tage erlegte Weich mit einem angeschossenen Wildschwein einen gefährlichen Kampf. Das Wildschwein ging auf einen Mann los, der auf einen Baum kletterte. Die Wildfau trotz einiger Meter fort, drehte sich plötzlich herum, ging auf Karl Weich los und warf ihn um. Seine Rettung war sein Hund, der die Wildfau von hinten schloß. Mit einem Schuß Holz mußte sie schwer angeschossene Son dann durchhauen und geflohen werden.

Was gibt es Neues in Eberbach?

L. Eberbach, 4. Juni. Die Berliner Rdt.-Ulricher wurden durch einen Besichtigungabend in der Turnhalle besonders geöhrt. Bürgermeister Dr. Schmeißer ließ die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt. Darbietungen des Handballvereins, Schach, des Eberbacher Rdt.-Comitös, der H-Spielbar und humoristische Vorträge sorgten für Unterhaltung. — Anlaßlich einer Bootübergabe hielt der Markschur 1/8 im "Richt" einen Kameradschaftabend ab, bei dem Sturmabteilführer Berger (Raidruhe) eine Begrüßungsansprache hielt.

L. Redargemühl, 3. Juni. Die Landwirtschafsschule Redargemühl veranstaltete dieser Tage eine Besichtigung zur Behebung der Feldbereinigung und Entwässerung in den Gemarkungen Hoffenheim, Waldhald und Redesheim. Die 60 Fachteilnehmer entnahmen meistens dem Eisenhofel, wo 1887 mit der Durchführung der Entwässerung und Feldbereinigung begonnen worden ist. Sie erhielten unter der sachkundigen Führung von Bauinspektor Reich vom Amt, und Wasserbauamt Heilshausen und Vermessungsrat Bollos vom Feldbereinigungsausschuß Einzelheiten über die Vorteile der Feldbereinigung und Entwässerung. Die in den Gemarkungen Hoffenheim, Waldhald und Redesheim angelegten Verläufe lauteten durchweg günstig.

*** Worms, 4. Juni.** Von der Kriminalpolizei wurde auf Grund eines Juni-Erlasses einer auswärtigen Strafverfolgungsschleife ein Mörder Mann aus Magdeburg festgenommen, weil er angeblich unredlich Zeitungsgelder fahrrt hat.

Zum „Tag der Volksmusik“ in Karlsruhe (5.-7. Juni)

Volksmusik - ein Volkserlebnis! / Von Friedrich Haag, München

Volksmusik! Noch vor kurzem war dieser Begriff gleichbedeutend mit Primitivität und abstoßender Unzulänglichkeit auf musikalischem Gebiet. Der Berufs Musiker schätzte sich ausnehmend als dem was damit zusammenhängend, absehbend den Rücken, er empfand es als unter seiner Würde stehend, sich nur einmal eine kleine Stunde erhitzen mit diesem Problem und seinen Verfälschungen zu begeben und zog es vor, lieber arbeitslos einzufliegen Kontinente auf sich und sein Schicksal einwirken zu lassen oder in der Halle, irgendwo zu sein, nur noch rein verhandelt, seine Werke zu verkaufen, als daß er einmal notwendig und mit seinem Instinkt an der Seele seines Volkes teilhaben sollte. So kam es, daß sich eine immer unvollständigere Kluft zwischen dem schaffenden Musiker und der breiten Menge aufbaute und daß sich schließlich jeder in seiner Kulturzone isoliert gehalten hat.

Anderserseits aber behandelte sich das musikalischste deutsche Volk ohne die führende Hand seiner unvollkommenen Begleiter. Der eine Teil versank im überflüssigen Wohlstand der Arbeiter, der rechte Teil in der Mühsal, wie sie im und in so verdrängter Weise hauptsächlich aus dem modernen Konzerte zu erlöschen entgegenklingt, der andere Teil aber erweichte sich mit einem Male seiner einfachen Volksinstrumente, folgte sie hervor aus ihrer Unvollkommenheit und begann auf ihnen nun recht und bewußt seinen Musikbedürfnis Genüge zu leisten. Was darf es da verwundern, wenn Schand und Hohn in eben dem Maße 1914 anstießen und die Unruh anderer dahnhängender Jalousien und ihre Überflüssigkeit all diesem Publikum ein glänzendes Bildnis darboten. Es war in der Tat so gekommen, daß obigene Schlottertexte das deutsche Volk in verdrängen vermochten, daß man auf Volksinstrumenten jede Art von Musik erzeugen konnte, daß man fingschneidende für das Volk der Kunst und hile Sentimentalität ein Gemütsmittel anbot. Laute, Witzre und Klänge, wie auch Mandoline und Zither mit über uns bis zu Tod, Tod, Tod ragenden großen Ver-

gangenheit mochten von dieser Einrichtung noch am ungeschicktesten geblieben sein; getriebene Instrumente aber wirkte sich dieser Zustand bei den erst neu entdeckten Volksinstrumenten wie Bandoneon und vor allem der Handharmonika aus. Hier war Keule und ein unbeschränkter Zummelplatz für fruppeligen Dilettantismus.

Die Erde Hoffte immer tiefer, immer einsamender und es schien sich unsehbar, daß es einmal eine Zeit gab, in der das Wort der Größten im Reich des Abends so sehr allgemein das Volk war, daß Unterföhrt und eine Klassifizierung aller Musik, wie wir sie heute als Selbstverständlichkeit ansehen, gar nicht mehr bestand. Die Welt der Schriftsteller für ihr Volk und das Volk begriff und verstand ihre Sprache.

Wer ernst und von höherer Warte in das deutsche Musikleben der Gegenwart hineinkommt, muß mit Schrecken erkennen, daß hier höchste Zeit zur Befreiung und Umkehr ist, wenn nicht das Bestreben der musikalischen Kreise umher das Volk in tiefen und ihren Köpfen nämlich in einem schweren Schaden an seinem kulturellen Bestand föhren soll. Die aneinanderstrebenden Formen müssen wieder zu einem gewissen Ganzen vereinigt werden und dies kann nicht geschehen durch ein Herabgehen und Verachten der Volksmusik, sondern durch ein weißes Aufarbeiten der in ihr wirkenden Kräfte. So lange die Volksmusik als das minderwertige und darum jeden höheren Interessen unwürdigen Bleibet in unrennen Musikleben angeschlossen wird, muß jeder durch Jahrhunderte hindurch so blühende Zweck unseres Kulturlebens trauern. Da und dort findet man aber bereits Ansätze zur Woblung. Daß sich gerade dem heute weitverbreiteten, darum aber auch am schmerzlichen von höherer Literatur übermühten Volksinstrument — der Handharmonika — schon vorzüglich musikalische Komponisten zugewendet haben, die die großen Qualitäten dieses Instrumentes erkennen und im Dienste guter Musik

naher zu machen bestrahlt hat, berührt doppelt erfreulich. Jenen aber aus anderer lebenden Komponisten-Generation, die sich heute nach der Volksmusik-Bewegung verhalten, möchte ich zuzurufen: Seht ab von eurem Vorurteil! Schaut euch das Volk wieder eine gesunde, anständige Volksmusik und findet dabei selbst wieder zurück zu volkreichen, demen Schaffen!

© Aus dem Nationaltheater. 1. Sonntag, eröffnet im Nationaltheater Münchens Operette „Carpazone“ in neuer Inszenierung. Musikalische Leitung: Karl Laut. Besetzung: Hans Becker. Es wirken mit die Damen Kempf, Grewmler, Landwehr, Rena und die Herren Kempf, Krause, Reichart, Peter Schäfer und Scherer. — Auf die Anschaffung im Theater-Museum 27. Die Projektion in im Bühnenbild ist wohlwollend hingewiesen. Die Aufführung, die in ... -Kreisen lebhaftes Interesse hat und noch immer einen regen Besuch aufweist, wird nur noch wenige Tage geöffnet sein.

© Deutsche Schillerföhung in der Reichstagskammer. Wie aus dem Jahresbericht der Deutschen Schillerföhung hervorgeht, ist die Sitzung der Reichstagskammer unterföhrt worden. Sie behält und vertieft sich auf sich in Berlin und hat jetzt, nach der Auflösung der Reichsgemeinschaft des deutschen Schriftstums, die gesamte soziale Betätigung der Träger des deutschen dichterischen Schrifttums übernommen. Die Aufgabe des Reichstagsbüros ist die Volksaufklärung und Propaganda, die Reichstagsbüros sind mit einer Reihe deutscher Landesregierungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr abgesehen.

© Dadaismus wird letzlicher Tenor. Unter den zahlreichen Jüngern der Kunst, die ähnlich in Frankfurt a. M. die Opernprüfung befanden, befindet sich auch der Dadaist Kurt Schwabel, der jetzt 30 Jahre alt ist. Schon als 13-jähriger spielte Schwabel im Schauspielhaus mit; als er aus der Schule kam und sich dem Theater widmen wollte, war der Vater für diesen Plan nicht zu haben. Der Junge wurde Dadaist. Nicht selten geschah es dann, daß er während seiner Arbeit in schwindelnder

PALMOLIVE - SEIFE
Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel
1 Stück 325
3 Stück 904

Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Wahrheit oder Jägerlatein?

Rätselhafte Tierfreundschaft

Der Schäferhund und der wilde Elefant
Sie beschützten sich gegenseitig des Dschungels

London, im Juni.

Die englische Presse berichtet, in ein bekanntes englischer Jagdrevier aus dem westlichen Indien, in dem ein Jäger mit einem Schäferhund, der sich nach dem Jägerlatein, das die Jägerlatein ist, wenn sie nicht zwei einander treu freunden werden würde, es handelt sich um die rätselhafte Freundschaft zwischen dem englischen Schäferhund eines englischen Jägers und einem wilden Elefanten. Die beiden Tiere haben sich gegenseitig beschützt und bis zum Tode des Elefanten zwei jahrelang begleitet.

Wate, der wertvolle Schäferhund

Wate, der große deutsche Schäferhund, war der große Stolz seines Herrn, eines wohlhabenden englischen Jägers. Als reiner Jagdhund und sorgfältig dressierter Tier hatte Wate seinen Preis auf Hundebörsenstellungen dauern gelassen und den Preis vieler anderer Hundebörsen erreicht. Wate gehörte aufs Wort, war wachsam und stark und außerordentlich gelehrig. Er hatte nur einen einzigen Fehler: er ging sehr leidenschaftlich auf die Jagd und wurde im Laufe der Jahre ein rechter Wilderer. Dies gab seinem Herrn wiederholt Veranlassung zur Bestrafung.

Als er wieder einmal gezeigelt worden war, verstand es Wate in einem unbeschriebenen Augenblick, die Jagd zu verlassen und spurlos im Dschungel zu verschwinden. Sein Herr bot alle seine Arbeiter auf, um den Schäferhund zu finden. Aber die große Suche blieb vergeblich. Wate läßt seinen Fuß zu verpflügen, jemals wieder zu seinem Herrn zurückzuführen. Da es sich nun aber um ein sehr wertvolles Tier handelte, setzte der Herr einen hohen Preis für die Wiederbeschaffung des Hundes aus und veröffentlichte mehrere Anzeigen in den Zeitungen. So erhielt er auch nach einigen Wochen — ein befreundeter Dschungeljäger von dem Verkauften Wate und machte ihn erlösen, eine besondere Jagdrevier auszuweisen. Er hatte nämlich durch Eingeborene von einem riesigen Elefantenstamm, einem Alleingänger,

erfahren, der seit einiger Zeit in Begleitung eines großen Hundes schwere Verwüstungen auf den Feldern der Eingeborenen verurlichte.

„Zwei Köpfe des Teufels“

Die Eingeborenen hatten voller Angst vor dem Dschungel und dem Hund. Sie erklärten, es seien Köpfe des Teufels, die man nicht ungestraft angreifen dürfe. Wegen dieser abergläubigen Angst war es dem Jäger auch nicht möglich, in diesem Bezirk Männer zu finden, die zur Teilnahme an seinem Jagdrevier bereit waren. Erst nachdem er sich von welcher Seite ein erfahrener Jäger herbeibrachte, konnte die Expedition aufbrechen. Wieder vergingen mehrere Wochen, ehe man den beiden Tieren auf die Spur kam. Der große Hund war tatsächlich der englische Schäferhund Wate. Sein dickbäutiger Hals war offenbar im Kampf mit einem jüngeren Elefantenstamm unterlegen und hatte sich deshalb von seiner Herde abgesondert. Wie die Freundschaft zwischen dem Schäferhund und dem Elefanten zustande gekommen war, ließ sich selbstverständlich nicht mehr ermitteln. Soviel aber sah man, daß sich Hund und Elefant gegenseitig vorwärtlich ergötzen. Der Hund war in der Wildnis des Dschungels ständig in großer Gefahr, von Leoparden oder Löwen angegriffen und wiedergelockt zu werden. Er brauchte also einen Beschützer wie den Elefanten, der jeden Angreifer in die Flucht schlagen konnte. Der Elefant wiederum, der schon sehr alt war, besah sein ausreichendes Witterungsvermögen mehr und so konnte ihm der Hund als Führer und Hundshäfer dienen.

Der Elefant greift an . . .

Nach anstrengender Verfolgung kam die kleine Jagdtruppe bis in die unmittelbare Nähe des Elefanten. Man hatte nicht die Macht, ihn zu erschließen, sondern wollte nur versuchen, den Schäferhund einzufangen. Aber man hatte nicht damit gerechnet, daß einseitige Elefantenstämme besonders wild sind. Als nun Wate seinen dickbäutigen Freunde durch lautes Geköhle die Gefahr zu verstehen gab, brach der Elefant mit beherrschendem Wille und laut trommelnd aus dem Busch hervor. Er sah noch die schwarzen Jäger in Sicherheit bringen konnten, hatte das wütende Tier schon zwei von ihnen niederkniet. Der englische Dschungeljäger hatte natürlich sofort zur Flucht gegriffen und mehrere wohlgezielte Schüsse auf den Elefanten abgegeben. Der Dickbäuter hatte jedoch noch die Kraft sich zur Flucht zu wenden und zu entkommen. Er setzte sich aber, daß die Schüsse doch tödlich gewesen waren, denn zwei Tage später fand man auf einer Felswand den Fußabdruck des verendeten Elefanten. Ganz in seiner Nähe hielt Wate, der treue Schäferhund, Wache. Er gebärdete sich wie tollwütig, als sich die Männer näherten und hatte, wie aus den Spuren hervorging, mehrere Schüsse mit Erfolg von seinen toten Freunden abgemacht. Kurz unter großen Schwierigkeiten und mit viel Mühe konnte endlich der Schäferhund eingefangen werden. Er war in seinem wochenlangen Dschungelleben vollkommen verwildert und mußte in einem Käfig untergebracht werden, da man ihn sonst nicht füttern konnte. Sein Herr hat inzwischen die Genehmigung erhalten, den Hund auf seiner Farm weiteranzubringen. Aber es wird große Mühe kosten, ihn wieder an das friedliche Leben zu gewöhnen. Vorläufig darf sich vor allem beim Fressen, sein Mensch dem Hund nähern. Darin

Jeder Mutter jedem Kind glückliche Stunden
Liebt für das Hilfswort
Mutter u. Kind

BILDER VOM TAGE



In laulender Fahrt über das Wasser

Was macht es diesen lustigen Wellenreitern aus, wenn sie schon einmal umliegen? (Verfasserfoto, London-W.)



Wie japanische Trachten

In den Hinterstädten Japans werden vor allem die Kleider präpariert, und der berühmte Anblick hat man sie in den materiellen japanischen Handelsstädten, wie diese Handelsstädte der letzten Zeit in Tokio. (Verfasserfoto, London-W.)



Die Hochzeit des Goldhähners

Goldhähner im Hainle (Japan) werden die Hochzeit eines Brautpaares auf einmal feiert. Die Mädchen kommen, auf dem Brautwagen und das Brautpaar feiert die Hochzeit aller Mütter. Die Mädchen nehmen Frauen, und die Trauung vollzogen wurde. (Verfasserfoto, London-W.)

geeignete Behandlung hofft man aber doch, ihn zu einem tüchtigen Beschützer machen zu können. Selbst Verwundete der unter den Hundstücken Ostafrikas großes Aufsehen erregt.

Berliner Brief

Die Ballade der Motoren — Das Scheitern des Sieges — Die Hellen machen's — Das Jüngling über der Haas — Die Waalstehirme Berlin — Omas Gültersbild

Berlin, im Juni.

Motorenbauer auf der Haas. Berlins schönste Kutschbahn hat endlich ihre wahre Bestimmung gefunden: die schnelle Haas der Welt zu werden. Am letzten Sonntag hat sie ihre heilige Probe bestanden. 30.000 blühten auf Tribünen, Blumen, Büschen das Doppelrad der Motoren. Eine gigantische Ballade. 70 Stundenkilometer — welche Segen unserer jungen Rasenmäherer Vana, Delle, von Delle! Caracola mußte aufgeben, Motoren geriet wegen Reifenwechselns ins Hintertreffen, er war der einzige Verzeiger dieses großen Tages. Er wollte es mit dem Draufhängertum schaffen, sollte befehle und dem Motor befehle, was befehle war — aber diesmal unterlag die heroische Kutsche gegenüber der Haas Rasenmäherer seiner Konkurrenz. Vana, Delle, von Delle führten unter der Parole: „Nur kein Rasenmäherer!“ Rasenmäherer löste misdernde eine halbe Minute, das kann ein Hühnerflügel von knapp 5 Kilometern und mehr sein. Vana's Ziergestalt war, daß er in den Augen nicht brühte, sondern den Rasen auszuweichen ließ, damit erreichte er über die Rasenmäherer Rasenmäherer gehörte schone Rasen, als er in der zweiten Runde ein wenig „anbrachte“.

Die Männer am Steuer, die während des Rennens aus Stahl und Eisen hielten, sind nach dem Siege wie die Hähner. „Ich mußte ja unter den Siegereisen sein“, sagte der „Dritte“, der, weil der Rennwagen gerade mein Geburtstag ist. Ich bin heute 31 Jahre geworden!“

„Und ich mußte sagen, weil meine Frau dabei war“, sagte Vana. „Sie war mit in Triebwerk, da habe ich gewonnen. Sie war heute auf der Haas dabei — da habe ich wieder gewonnen!“ Sie ist mein Teilhaber. Sie muß jetzt bei jedem meiner Rennen dabei sein!“

Ein halbes Jahr sind die Mädchen schon verheiratet.

. . . und während die Haas vom Braunen der Motoren bingerrillen waren, blieb an diesem Tage die Loge Maximal Blomberg leer. Nur wenige lebend, daß nach dem anwesenden Reichspräsidentenwahlmann in die Loge der Kandidaten von diesem Ernst umschaltet wurde, und daß der und jener hohe Würdenträger von Ernst und Partei vor dem Ende des Programms die Haas verließ. Und niemand ahnte, daß unter den drei Kandidaten, die im Augenblick des Erfolges die Haas freuten, das Jüngling der Hähner war, daß ihn aus München zurück nach der Wilhelmstraße trug, um die Antwort auf Vana zu geben . . .

Gleichmäßig und fast stellt der Wind jetzt um die Berliner Haas. Die Hähner sind leer und am Strand von Wasser liegen einander nur ein paar ganz überflüssige, fröhlich in ihre Bademäntel gekleidet. Auch wir holen unsere meistentstehenden Wintermäntel aus dem Schrank, denn auf dem neuen und schönen Kasinoturm, den Berlin jetzt für jedermann freigegeben hat, steht es einem noch fröhlicher um die Kote. Es ist der Glanz der Haas auf dem Reichsparkplatz. Mit dem Jahrsfuß führt man sie zur Plattform — aus 76 Meter Höhe sehen wir dann die Reichshauptstadt in ihrer gewaltigen Größe vor uns liegen. Bei windigem Wetter reicht der Blick über den Grundwall hinaus bis Potsdam, nach Osten bis zu den Höhen des Hühners und im Norden sehen wir die alte Festung Spandau und den Tegeler See. In Höhen des Glanzturms aber oben ist und verlassen die Komplexionen der Olympischen Spiele — das Olympia Stadion, das Schwimm Stadion, die Dietrich-Schwarz-Festlichkeits. Die war noch von einem Knappen Jahr das Schicksal der Welt, hier schlag das Herz der sportlichen Jugend aller Nationen in dieser Hegeleitung. Aber auch jetzt werden diese Hauptstätten nicht verlassen, neue Massen werden sie füllen, neue Räume werden stattfinden und neue Begeisterungslinie werden die Olympische Spiele in ihrer Größe aufbrechen.

Das Berlin eigentlich noch mehr zuzuziehen. Jeder Berlin-Besucher möchte sich ein einmal durch einen Rundflug eine richtige Vorstellung

lung von der gewaltigen Größe unserer Weltstadt schaffen. Zu den von Hochhäusern und Dachhäusern auf Hochhäusern und Hotels bilden eine ganz herrliche über die Stadt: das Rathaus-Bauchhaus in Kurfürst, das Europahaus am Anhalter Bahnhof, das Oberpost, das Hochhaus am Alexanderplatz. Eine gute Idee bietet auch der Kranzberg, vor allem über den von verlebenden Berliner. Rugschalen. Dann haben wir noch die Aussicht von der Siegeshöhe, von dem alles überragenden Berliner Fernsehturm und von den Türmen auf den Höhen der Umgebung — Hunderte von Möglichkeiten, das Panorama Berlins zu genießen.

Wenn man am nächsten Tage in einem heißen Berliner Sommer eine große Rolle spielen und in einem denkwürdigen Werk-Büro ein ganzes Arbeitsprogramm vollziehen?

Viele Ostereierbilder bei Hugo Fischer-Rippe fertiggebracht — vierzehn Tage lang. Er hat für das Aporia-Büro in Bremen einen Vertrag abgeschlossen. Raum hatte er keine Unterbrechung an die Arbeiter gekündet, umgibt das Telefon.

„Der V-Touren. Wir haben eine wunderbare Rolle für Sie, 14 Treibstage garantiert! Rollen Sie?“ Eine große Willkomm. . . das Licht immer mehr als jede andere Aufgabe. Der Schauspieler legt den Dreifuß in Bremen an: „Bitte, geben Sie mich frei! Oder legen Sie meinen Vertrag bei Ihnen 14 Tage später!“

„Denke nicht dran! Du froh, daß ich Sie habe. Treffen Sie panisch ein!“

In Kaffeehäusern rinkt Hugo mit dem Schicksal. Der Film hat, Friedrich, wie ihn die Kollegen der Länge holder nennen, nimmt die Rolle an — und führt wirklich das förmliche Experiment durch, in Bremen und Berlin gleichzeitig zu arbeiten. Somit ist und nachmittags wird in Tempelhof gefilmt. Am späten Nachmittag kehrt er in das filmplanmäßige Zentrum der Welt zurück nach Bremen. Kurz vor 11 Uhr kommt er an. In Bremen lagert er im Hotel vor dem Varietetheater. Meine Damen und Herren, ich habe die Ehre, Ihnen als erste Nummer des Programms den Jongleur Mac Koriand vorzustellen. . . So ein Varietetheater

in der großen Hofenstadt dauert bis tief nach Mitternacht. Hugo hat nicht viel Zeit zum Schlaf. Den neuen Bremen nach Schlaf, als er schon wieder am Arbeitsplatz, karriert den Tempelhof, kümmert sich um Flugzeug und geht früh gegen Uhr wieder zur Arbeit. So verleben 14 Tage in atemberstem Tempo — man wird sich doch eine gute Rolle nicht entziehen lassen, wie?

Nun kommt ein beinahe tragikomischer Schicksal. Hugos Reise war alle Dinge umsonst. Denn im Zeit 14 noch nicht ganz über, als von dem Film ein gerade Hugo Rolle „gehört“ wird. Das Szenario der Handlung ist der Hauptbestand in Vana ist die Jahrsunterwelt. Die produzierende Firma hat infolgedessen den Film vor seiner Veröffentlichung der Hähneren Aktion in Berlin gekippt. Die hat gehen, von der Veröffentlichung einander Teile Abstand zu nehmen. Der Film zeigt, wie die Mächtige Europas damals den Hähneren demagogisch Säuberungsmaßnahmen aufzuweisen. Wir sind nicht mehr die Hähneren von damals! Gegen die Hähneren von heute. Wir können verlangen, daß uns die Erinnerung an jenen Kapital von damals erpicht bleibt.“ Und die deutsche Filmproduktion wird diesen Standpunkt Rechnung tragen. Man wird den Film vor seiner Wiedergabe entsprechend kürzen.

Was dem Nationaltheater. Heute in 1917. In der großen Hofenstadt dauert bis tief nach Mitternacht. Hugo hat nicht viel Zeit zum Schlaf. Den neuen Bremen nach Schlaf, als er schon wieder am Arbeitsplatz, karriert den Tempelhof, kümmert sich um Flugzeug und geht früh gegen Uhr wieder zur Arbeit. So verleben 14 Tage in atemberstem Tempo — man wird sich doch eine gute Rolle nicht entziehen lassen, wie?

Vermischtes

Indien bleibt auch in der Jetztzeit ein Wanderland und gibt sich neue Rivalen auf die Erde zu. Früher wurden die Indier von den Europäern nicht sehr geachtet. Dies gilt nicht nur für die Moggen und Fakire. Auch die indische Tierwelt weist die selbstsamten Phanomene auf. Hierfür sind ein erhabener Berggans, der dieser Tage zu Simla, der zu Füßen des Himalaja gelegenen sommerlichen Reisehochsitz des indischen Vizekönigs beheimatet worden ist. In Simla wimmelt es, wie bekanntlich in Indien, von Affen, die den Ghibus (seltene als heilige Tiere gelten. Die Affen weilen in ihrem postierlichen Erwidern meist ungeduldet und können sich nach Herzenslust vergnügen. Das gütliche sind ein Affe im Springen von einer Raute zur anderen, berührt dabei die Däblichkeit einer Sturzflugleistung und fliegt so auf die Erde nieder. Hinzu fünf Minuten hatten sich Hunderte von Affen am den Kadaver gesammelt. Vier große Affen hoben den toten Menschen am Kopf und an den Füßen auf und trugen ihn fort zum Jado-Berg, wo Simla's Affen ihre Höhlen haben. Die übrigen Affen gruppieren sich zu einem feierlichen Trauergang. Nach anderer Tiere schlüpfen sie an. Nach einigen Stunden wurden die Affen in Simla wieder sichtbar. Zwisehens war der Kadaver des unglücklichen Affen auf dem Berge befestigt worden. Denn man weiß in Simla sehr wohl, daß jedes Tier immer wieder geschieht. Nur ist es bis jetzt noch unbekannt geblieben, wo die Affen ihre Gräber haben und wie sich die Bestattung vollzieht. Des Affen haben die Europäer einmal versucht. Die Affen bei Trauerbegängen zu befragen. Das ist immer vergeblich geblieben. Denn wenn die Affen sich verhalten wissen, laufen sie meilenweit davon, bis die Verfolger die Bestattung aufgeben. So ist das Rätsel der Affenbestattung noch ungelöst und wird sich schwerlich lösen lassen.

In den Orange-Bergen in New-Jersey ist das Jodeln ohne polizeiliche Erlaubnis streng verboten. Diese ungewöhnliche Erfahrung machte ein junger Textschreiber, der in Amerika lebende Karl Kreis, nachdem, als er einen Ausflug in die County-Park-Region in den Orange-Bergen unternahm. Er ließ dabei munter keine acht Welterischen Jodeler erklingen und war höchst erstaunt, als er plötzlich — verhaftet wurde. Nach einem Geheiß hat Staat's New-Jersey ist es nämlich verboten, den Waldstücken der County-Park-Region durch Singen und Musikern zu hören. Karl Kreis ließ aber die Sache nicht auf sich beruhen, er wandte sich an die Polizei und erklärte, daß er nicht gewillt sei, auf das Jodeln zu verzichten. Die Behörden hatten Verständnis für seine Bitte und hielten ihm eine mögliche amfliche Erlaubnis für Jodeln aus. Freilich was man schon früh aufgeben, wenn man Karl Kreis im Zukunft jodeln hören will, denn laut polizeilicher Vorschriften hat er nur von 8 bis 9 Uhr morgens das Recht, in der County-Park-Region seine Stimme erklingen zu lassen.

Fortgeschrittene Betrug, Unterschlagung und Missetätigung bringen letzten eine gemeinschaftlichen Betrüglerin und Hochstaplerin, der 42 Jahre alte Frau Anna Koblentz von der Strafkammer des Berliner Landgerichts drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust ein. Im Verlauf der Verhandlung kamen tolle Schwindeleien zur Sprache, durch die die Angeklagte im Laufe der Zeit große Summen erbeutete. Sie gab sich als Hochstaplerin aus und verstand es in raffinierter Weise, durch offensichtliche Mittelschmeichelei die Bezieherinnen für sich rufen zu lassen. So hat denn auch der Zutritt der Mandanten — teilweise sie ausnahmlos am Ältere und unterworfene Frauen — nicht ab und die Betrüglerin mehr glänzende Geschäfte. Die verhaftete Koblentz betrug, bestach Sachverständige mit erfindenen Ämtern und so und so durch die Beträge, die bei günstigen

Vorgängen dem Angeklagten ausgereicht werden sollten, in die eigene Tasche. Am die Opfer noch mehr zu schrecken, wurden von der Gaunerin angegebliche Termine verlegt. Das sollte dann jedesmal bis zu 75 M. betragen. Mit Schreibmaschinen-Schrift angefertigte Briefe trugen häufig den Vermerk: „Rechtsanwalt beim Landgericht, angefallen beim Landgericht Berlin“. Eines Tages wurde endlich diese thätige „Kamantin“ von ihrem Schicksal ereilt. Sie hatte sich selbst allmählich in ihre Verkommenheit verfallen, daß sie ihren Mandanten gegenüber endlich Farbe bekennen mußte. Auf die Anzeigen hin wurde sie von der Kriminalpolizei festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In der Verhandlung war die Betrüglerin im wesentlichen geständig. Das Gericht hielt die Schwere des Verbrechens für so schwerwiegend, daß es noch über den Antrag des Staatsanwalts, der zweieinhalb Jahre Zuchthaus gefordert hatte, hinausging.

Sicherlich ist das Ankommen der Dauerweilen für die Gaunerin der Frauen eine schier weltbedeutende Umwälzung gewesen. Dauerweilen wurden erstmals zu Anfang unseres Jahrhunderts eingeführt. Man wußte früher nicht recht, woher die Dauerweilen ihren Ausgang genommen hatten. Jetzt aber erzählt man, daß die Idee, sich heranzunehmen das Nützliche des jetzigen Geschlechts zu verfeinern, in Fribourg entstanden ist. Durch einen Zufall: Ein französischer Friseur hatte dort einmal beobachtet, wie eine Mädchenhaarfrisur in die Oberfläche eines hellfärbigen Butterbrottes mit einem jenseitigen Holzhaus annahm gerundenes Wellenlinien eingezeichnet. Da kam dem Friseur, der in Fribourg einen Friseur salon betrieb, die stöbliche Eingebung, das zuvor angestrichelte Haar seiner Kundinnen in ähnliche Wellen zu ordnen. Dieser Einfall bewährte sich über Erwarten gut. Der Friseurparade aber wurde erst später erfinden. Die ersten Trägerinnen schöner Dauerweilen mußten diese auf Geheiß des erfindlichen Friseurs an der Sonne trocknen, die in Fribourg sich selten verlor und reiche Arbeit leitete.

In Elben ist dieser Tage im Alter von 62 Jahren Herr John Bessell gestorben, der seit langem Jahren im Hause rühmten können, den selbstgemachten Weltrekord geschlagen zu haben. Herr Bessell war wirklich eine Ausnahmeseelselbstung. Denn er trug auf seiner Haut nicht weniger als 500 einzelne Tätowierungen. Diese bestanden die verschiedensten Dinge dar: Landschaften, Schmetterlinge, Adler, Schlangen, Fische, Pferde, Flaggen, Schiffe, Leuchttürme und noch vieles andere mehr. Welchen Wert man dieser funderbare Kunst wohl gehabt haben? Er war nicht beamtete, wie man angeht der Bekanntheit vorüber die Wälder für Tätowierern zunächst ansehen mag. Herr Bessell war selbst ein unter den Seelenten weißten bekanntes „Tätowierensatelliten“. Er war tragender sein eigenes Aussehen.

Auf der Reichshauptstadt Berlin-Tempelhof wird ein Autokiller keine kreuzende Plakette, während der Fahrt aus dem Wagen. Ein Motorradfahrer aus der entgegengesetzten Richtung heran und die Plakette hat ihn auf dem Schick. Er hatte jedoch sofort abgeklungen, doch nicht beachtet, daß die stehende Wäbe bereits seinen Kopf erfasst und in Flammen gesetzt hatte. Durch den Zugwind entzündete sich das Feuer in wenigen Sekunden so heftig, daß der Mann plötzlich in hellen Flammen stand. Mit Würde gelang es Vorübergehenden, den Motorradfahrer vor einem grausamen Tode zu retten.

Infolge des außerordentlich heftigen Sturmes klagte in Berlin ein 66 Meter hoher eiserner Schornstein einer Regenerationsfabrik unter großem Krachen um und zerbrach in zwei Teile. Während der eine Teil auf dem Fabriksdach liegen blieb, überschlug der andere die Glasüberdachung des Maschinenhauses und richtete erheblichen Sachschaden an. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden, da die Plakette die Fabrik schon verlassen hatte. Die Feuerwehr hatte längere Zeit mit den Abstimmungarbeiten an tun.

Recht da aber den Tod und Hüft mit der Spitze an, daß sie die Haut zerreiht und unversehens eindringt, so ist das Recht das Schicksal eines Jünglings — vom Opfer ganz zu ihm selbst — in diesem Fall mathematisch bedingt: ein Winkel von wenigstens 90 Grad entscheidet über Leben oder Tod. Unter solchen Betrachtungen, die sich zu uthenden Gerichten aufschanden, in denen kein Geht halbdreherische Rechnungen auffährt, fand Albert auch seinen Verzicht wieder und griff fröhlich zu. Ein wenig verpörrt, wie andere Chefs es leider schon des öfteren hatten dürfen müssen, händte mir wieder an anderen Arbeitsplätzen.

Wie recht Albert mit seinen demütheten Bedenklichkeiten hatte, und wie leicht es gelingen konnte, gerade bei unserer Vorkamerabehandlung, daß man die Wänge zwischen dem Zaumzeug und dem, was das Geht für Freude erklärte, erst bemerkte, wenn man sich schon letzten Lebens befand, sollte sich mir nicht zu erwehlen. Das Schicksal hatte die Blunde Wadel ausgewählt, und diese Rettung zu erhalten, eine Figur, der wir blüher keineswegs einen übermäßigen Ansehens an unserem Leben eingeräumt hatten.

Die Blunde Wadel war einmal eine nicht unbedeutende Sängerin gewesen, die jedoch ihre Stimme mit Verloren und schottischen Whisky angründete gerichtet hatte. Sie unterhielt, zwischen Kränzen, Schäften und den geschätztesten Pallormöbelen ihrer großen Zeit, so etwa wie einen Solon, der sich durch die häufige Anwesenheit höherer Frauen und die Reichlichkeit, mit der man mit ihnen Beziehungen aufnahm, auszeichnete. Nach Rittersand pflegte sich Wadel von ihren Erinnerungen zu erzählen zu lassen und in einem Alpenischen Raum, dem sogenannten Puffstimmer, mit fröhlicher Stimme die eine oder andere Arie zu singen, indem sie sich selbst auf dem Klavier begleitete. Ihre Gäste waren es gewohnt, im Wappeln darum ihre Unterhaltung nicht. Es wurde von einer wahren Kelterstimmung erfüllt, als ich das erfuhr, von den Tönen einer betrunkenen Sängerin der Nacht angegessen, durch die Räume dröhnt, in denen die anderen Gäste sich ungerührt dem Spiel, dem Trinken oder dem Gerummel hingaben. Ich ließ einen Vorhang beiseite und betrachtete unversehens Me Sängerin in ihrer Pracht: eine jenseitliche Gestalt, große dunkle Augen in einem hellblauen Gesicht, das das Blunde Wadel wie ein französischer Schiffschiff umgab. Sie hatte gerade die Regierische Krise beendet und warf den Kopf zurück, als lausche sie dem Beifall eines unerschöpflichen Publikums. Ihre Augen glänzten im Glanz der Kränze und des Weins, dann ließ sie auf, rüttelte mit schlängelnden Händen an den Kränzen und Schäften an der Wand, ließ sich höher auf einen Sessel nieder und meinte ein bisschen, und nachdem diese kleine Selbstverlorenheit ihr schicklich gut gefallen hatte, nahm sie erneut vor dem Klavier Platz, schenkte die Kränze und begann ein träumerisches Viedelstück. Ich entfernte mich so unmerklich, wie ich gekommen war.

Ich nehme an, daß Albert einmal bei Gelegenheit ihrer Vergangenheit geschicklich hat. Jedenfalls wurde ihr Verhältnis zu ihm — das Albert und ich zusammengekommen, wurde jedoch von vorüberlein klar — von einem gewissen Jenseits ab vorverloren. Das zeigte sich unter anderem darin, daß sie mich hier und da anbot, die Summen jedoch nicht nach einiger Zeit zurück, was sie meines Wissens bei anderen Herren ihres Bekanntheitskreises nicht zu tun pflegte. Sie meinte jedoch, daß ich mich mit weiterer Vertraulichkeit ein natürlicher Geist ergeben würde.

Eines Tages, es war am Vorabend des Derbys, das in London jedermann in seinen Sinn setzt, ob er nun Reizung für Pferdebauern hat oder nicht, erschien Wadel bei mir und bat mich, ihr zehn Pfund zu leihen.

„Ja, würde sie Albert seit mehreren Tagen“, sagte sie, „und mirgen brauche ich das Geld, um beim Derby zu sein. Du weißt doch, daß er diesen in solchen Dingen ist, und ich möchte nicht, daß er ankommt, ich hätte das Geld natürlich zurückgeben, um selbst zu werden.“

Ich gab ihr die zehn Pfund, obgleich meine Kasse so gut wie leer damit wurde, und dachte mir, daß es ziemlich gleichgültig sein würde, wer zum Schluß das Geld hätte, ob Albert oder ich. Wir würden selbstverständlich bleiben, bevor wir zum Derby hinauszöhen, und jeder konnte sich Glück verlassen.

Ein paar Stunden später kam Albert, um mit mir eine Flasche Me zu trinken, zur Bekämpfung des guten Tods, den ihm ein Bekanntheitskreis — ein erhabener Vorkamerabehandlung — gerade noch zugekommen hatte.

„Du hast vollkommen noch genügend Geld“, sagte er, „nachdem wir unsere Wäbe gefertigt haben. Ich selbst bin völlig blank, Wadel schmeckt mir allerdings zehn Pfund, aber sie kann mir im Augenblick nicht

Opiumschmuggel durch den Olleron

D-Zug rast in Arbeiterkolonne

Sieben Tote

und, Wien, 4. Juni.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Villos und Szpital in Böhmen, in der Nähe des Bahnhofes Gammers, fuhr am Freitagnachmittag ein D-Zug in eine Arbeiterkolonne, die Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen vornahm. Dadurch wurden sieben Mann getötet, ein Mann schwer verletzt. Der verantwortliche Aufsichtsbetrieber, der von der Inzoge rechtzeitig verständigt war, befindet sich unter den Toten. Die Ursache des schrecklichen Unfalls liegt darin, daß die Vorrichtung nicht besetzt wurde, nach welcher auf doppelseitigen Strecken bei Annäherung eines Zuges beide Gleise von den Arbeitern zu verlassen sind.

Das Angli der „Oliva“

Ein Retrospekt

und, Regensburg, 4. Juni.

Wie aus Manila gemeldet wird, traf der holländische Frachter „Lijkarung“, der am Donnerstag die fünf verletzten Besatzungsmitglieder des deutschen Retrospekt „Oliva“ übernommen hatte, am Freitag dort ein. Schiffsoberste berichteten, daß einer der verletzten Retrospekten gestorben und auf See befestigt worden sei. Die übrigen vier Verletzten wurden sofort in das Krankenhaus gebracht. Die verbliebenen Besatzungsmitglieder befinden sich wie bekannt, noch an Bord der „Oliva“, die nach Manila unterwegs ist und von dem deutschen Frachtdampfer „Griederum“ begleitet wird. Nach einer Weileung aus Manila traf inzwischen das deutsche Retrospekt „Oliva“ mit zusammengebrachten Besatzern ein. Die Feuerwehre bemüht sich, den Brand zu löschen.

Autobus umgeklagen und verbrannt

Zehn Tote

und, Kienart, 4. Juni.

In Hedding in Kalifornien ist ein großer Reiseautobus, der ins Schützen getrieben war, und geriet in Brand. Renn Kabege und der Fahrer fanden dabei den Tod.

Keine deutschen Toten im Bismard-Verdrisel

und, Berlin, 4. Juni.

Nach einem Telegramm aus Spind (Katholiken) sind unter den Deutschen während des Bismard-Verdrises auf einer nach Londonen Weltausstellung keine Verletzungen zu sehen.

Ein in feiner Zusammenhängen noch unerklärtes Retrospekt

Ein in feiner Zusammenhängen noch unerklärtes Retrospekt konnte man diese Tage aber wenig beobachten, wo nun Japet funktions Millionen und aber Millionen von Platten in südlicher Richtung liegen. Die ganze Welt war von einem seltsamen Fahren und Träumen erfüllt. Der Schornstein dauerte mehrere Stunden an und führte nach Millionen Lichtern. Lebender Ortshafen merklichherweise unter genauer Einhaltung der Richtung nach Südosten weiter.

Versuche, die von Verdris des Einzelhandels

in London unternommen wurden, haben ergeben, daß eine offene Vorbereitung des Unfalls erlaubt. Zahlreiche Kunden betreten zum Beispiel ein Spielzeuggeschäft, das die Tür geöffnet hatte, nachdem sie an mehreren Vorbereitungen, die die Türen geschlossen hielten, vorbeigegangen waren. Ein Arbeiter er-

Ein Paket explodiert auf dem Postamt

und, Paris, 4. Juni.

In einem Pariser Postamt explodierte ein Paket gerade in dem Augenblick, als der Postbeamte die aufgelassenen Freimarken kempelte. Es handelt sich augenscheinlich um die Wiederholung eines ibleu, „Schmerz“, wie ihn schon früher geheimnisvolle Personen, die mit dem Namen „Rinos“, „Gonos“ und „Rhodamanti“ unterzeichnete, benannt haben. Der Mann und Schreck war größer als der Schaden. Der Postbeamte kam bei der Explosion mit leichten Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon.



Ein polnisches Out in Flammen

und, Warschau, 4. Juni.

Auf dem Gute Gatuscuz im Kreise Pulawa in Mittelpolen brach in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni ein polnisches Out in Flammen. Das Gutshaus und alle Wirtschaftgebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. 18 Landarbeiter trugen schwere Brandwunden davon, denen bisher vier von ihnen erliegen sind. Nach dem Zustand der übrigen Verletzten ist Besorgnis beregnend.

Verkehrsflugzeug ins Meer gestürzt

und, Santiago de Chile, 4. Juni.

In den südchilenischen Gewässern auf der Flugstrecke Puerto Montt nach Magallanes ist ein Verkehrsflugzeug von Passagieren mit fünf Passagieren und vier Mann Besatzung seit zwei Tagen überflut. Das Flugzeug wird noch vergeblich suchen als verlorene betrachten. Es sei mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Flugzeug ins Meer gestürzt ist. Dies ist innerhalb einer Woche der zweite Flugzeugsturz auf ein und derselben Flugstrecke. Ein Hilfsschiff mußte auf der Suche nach dem verheulenen Flugzeug am Strand vorlanden. Die Maschine wurde hierbei vollständig zerstört. Die Pilot und der Insasse sind jedoch ohne Verletzungen davongekommen.

Hält, daß sich sein Umkle an dem Tag um dreißig Prozent erhöhte, als er die Tür weit offen stehen ließ, ein Jigarettenhändler schließt die Umkle-Abteilung mit fünfzig Prozent Erhöhung und ein Schokoladegeschäft mit zwanzig Prozent an.

In einem stillen Gewässer des Rilmens Park in Gladong habe eine Schimmin für kurze Zeit ihr Nest verlassen, um sich auf Waben zu setzen zu begeben. Ein Hund wollte diese Gelegenheit benutzen, um eine von den Brutzieren zu fressen, hatte aber nicht mit der Wachsamkeit der Schimmin gerechnet, die ihre Brutzieren keinen Augenblick aus den Augen ließ. Mit unglücklicher Verwurmlung lag sie herbei. Kirke ließ auf den Einbringung und drückte ihn mit ihren Klauen solange unter Wasser, bis er tot war.

Zu neuen Ufern

ROMAN VON LOUIS H. LORENZ

Ich selbst war von dem Erlebnis in Newgate nicht unberührt geblieben, jedenfalls schaltete ich mich ein, es zu sein. Bemüht, ich war zeitlich beschränkt zu sein, angewöhnt von dieser Zurückhaltung; aber da sie innerlich getroffen hätte mich viel eher der ständige Kampf eines fterbenden Pferdes, wie es mir eines Tages in den Danks geschah war, wo man wieder Gans niederstürzte und mit drohendem Kopf ein Hindernis zwischen Mauern und Mäuerchen zu suchen schien.

Was der Seele des Pferdes, die Remonte vorwärts, wurde schon im Danks meines Aufsehrs in Gumburg nicht gesprochen. Jedem man sie hartnäckig nicht auf sich und aller Kunde vom Verbroderben den Will des Schwermers entgegensteht, soll man die Ordnung und das Gans wie von selbst einhalten. Es geht nicht so auch niemand in den feierlichen Stunden der Allen Besuche auf dem Hof. Sie war zugedeckt und verflochten, und wenn einmal im Jahre der Jauchewagen kam, so ging man über und dem Danks. Vor dem Tan, das mit im Danks in Dunkel brachte, ließ eine kleine Wäbe, der nahe zu kommen sein vereinsamerter Mensch Meinung oder Jomung empfinden konnte. Das war die mich ich einengenerter Wäberchen, den ich nicht in Dunkel sah, als ich das Danks meiner Sache voll Widerwills darüber weilt, daß die herrliche Form nach außen und der Ruhr der Gumburg ihnen einander so schicklich entgegenstand.

Als wie beim Reichthum leben und anzureichen, wie es bezweifelt war, um das unerwartete Schicksal freilich, ich Albert Swell in den deutsche Fremdgehen zu sehen, denn es sollte mich Betrodungen an:

„Ich habe, mich Gott, noch nie das Bedürfnis nach einem Menschen zu haben, und ich werde es auch niemals wollen. Aber wie leicht ist doch ein Mensch durch einen so schicklich jemandem mit dem Kopf, daß die Deut aufwühlt und Danks unerschöpflich — das ist eine Prügeln und nichts Besondere.

(Fortsetzung folgt)



Vom sportlichen Schnitt gehen Männer nicht ab!

ermacht sie fersch und jung und erlaubt ein ungehemmtes Bewegen, ohne das Gefühl des „Richtig-angezogen-sein“ zu beeinträchtigen. Weil gerade das der geheimste Wunsch aller Männer ist, haben wir unsere Sportkleidung daraufhin eingestellt, daß der erste Versuch selbst für den Anspruchsvollsten kein Risiko bedeutet!



- Herren-Sport-Anzüge 33.- 42.- 48.- 56.-
Herren-Sakko-Anzüge 36.- 42.- 48.- 56.-
Herren-Sport-Sakkos 19.- 24.- 29.50 35.-
Herren-Tennis-Hosen 7.75 10.75 14.50 16.50



NEUE HERZSCHUHE



Luftgekühlt bequem-elegant und ausdauernd

Mutter kaut Schokoladen saure Bonbons Eis-Waffeln
Greulich
Klavier

Offene Stellen
16-17-jähriger Junge
Tagesmädchen
saubere Frau

Immobilien
Zweifamilienhaus Neubau

Rentenhäuser
Klein-Anzeigen

Automarkt
Vögele & Scheid

Personenwagen
Opel 4/20

Wagenpflege-dienst
auch Motorräder

Opel 4/20

Anzeigen
Werbung
Gebrauchte Kraftfahrzeuge
Klavier

Fahrräder
Kleinkraft-Räder
Josef Schieber

Sie finden in Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchenschöfen Sofas Matratzen

Krämer
Kaufgesuche
Mietgesuche

Verkaufsanzeigen
Ankauf
Lumpen

Vermietungen
LADEN

Trachten-Kleider
Dirndl-Kleid
Trachten-Kleid
Dirndl-Kleid
Trachten-Stoffe
Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

4. Großes Reit-, Spring- und Fahrturnier
am 5. und 6. Juni
im Hindenburgpark zu Ludwigshafen

Billige Fahrt mit der Reichsbahn
am Sonntag, den 4. Juni 1935

Der Koffer für Sie!
Orthopädische Leibbinden

Existenz!
Gutgehende Trinkhalle

Ankauf
Lumpen
Vermietungen

LADEN

Wohnungen
6-Zimmer-Wohnung

Gut Essen und Trinken!
ALPENJÄGER - U 5.16

Alte Pfalz

Alter Reichskanzler

Badenia, G 4.10

Brauerei-Stammhaus Eichbaum, P 5.9

Bürgerkeller D 5.4

DOMSCHENKE - P 2,4-5

Ernst-Speisehaus

Friedrichspark-Restaurant

Gambrinus

Gasthof Graf Walderssee

Germania-Säle

Gesellschaftshaus, F 3,13a

HABERECKL-BRAUEREI-AUSSCHANK

Haus der Deutschen Arbeit-Gaststätte

Jülch's

Kleiner Rosengarten

LANDKUTSCHE

Neckarschloß

NECKARTAL

PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF

Pschorr-Bräu

ROSENGARTEN-Restaurant

Schellhammer, S 1.15

Stadtschänke

Thomasbräu

Vegetarische Gaststätte Renner

WALFISCH

Welde-Bräu-Ausschank

Weinhaus Grässer

Weinhaus NOHE

WITTELSBACHER HOF

Anzeigen

für die Montag-Frühhausgabe

biten wir bis spätestens Samstag-

nachmittag 6 Uhr in der Geschäfts-

stelle aufzugeben. - Nur dringende

Familien-Anzeigen können noch bis

Sonntagnachmittag 4.30 Uhr (durch Ab-

gabe beim Pförtner oder Einwurf in den

Briefkasten) berücksichtigt werden.

Unsere Filmtheater-Heute!

ALHAMBRA featuring 'Peter im Schnee' with a portrait of a woman and text about the film and showtimes.

SCHAUBURG SCALA SCHAUBURG featuring 'Das schöne Fräulein Schragg' and 'Nachtvorstellung heute Samstag und morgen Sonntag'.

CAPITOL featuring 'Die ganz großen Vortheile' with a portrait of Paula Wessely and Rudolf Forster.

CAPITOL featuring 'Regine' with a portrait of a woman and showtimes.

PALAST LICHTSPIELE featuring 'Natascha' with a portrait of a woman and showtimes.

GLORIA PALAST featuring 'Annabella' with a portrait of a woman and showtimes.

CAPITOL featuring 'Carl Ludwig Diehl' with a portrait of a man and showtimes.

CAPITOL featuring 'Regine' with a portrait of a woman and showtimes.

FRIEDRICHSPARK featuring 'Großes Sonderkonzert Die Flieger spielen'.

National-Theater Mannheim featuring 'Gasparone' and 'Stella Maris'.

T-Gas advertisement for household gas.

Wer + advertisement for clothing and accessories.

Jenny Jügo advertisement for 'Gefährliches Spiel' with a portrait of a woman and showtimes.

Zeichner advertisement for a drawing artist.

Propagandistin advertisement for a propaganda worker.

Mädchen advertisement for a girl.

Stellengesuche advertisement for job seekers.

Sachs Motorräder advertisement for motorcycles.

Zweitfamilienhaus advertisement for a two-family house.

Geschäftshaus advertisement for a business house.

Haus advertisement for a house.

Ford Eifel Cabrio-Lim. advertisement for a Ford car.

Spargelfest in Lampertheim advertisement for a festival.

Wirtschaft advertisement for an economic service.

Radio advertisement for a radio service.

Haus advertisement for a house.

Ford Eifel Cabrio-Lim. advertisement for a Ford car.

Norwegen advertisement for a Norway trip.

Flughafen-Gaststätte advertisement for an airport restaurant.

KAFFEE BÜRSE, E 4,12 advertisement for a coffee exchange.

Bayerischer Hof advertisement for a Bavarian restaurant.

Mietgesuche advertisement for rental services.

Zahlungsforderung advertisement for a payment demand.

Amtl. Bekanntmachungen advertisement for official notices.

Herbstferien advertisement for autumn holidays.

WELLENREUTHER advertisement for a water tower.

Größere Wirtschaft advertisement for a large business.